

CD-Player

Streamer

DAC

Vorverstärker

Endstufe

Lautsprecher



Volle Breitseite

Peripherie:

– Quellen: HFX AssetNAS DSD
MacBokPro, Minim Server
Sony Xperia Z2
CD

Es geht immer eine Nummer größer. Hier in der Redaktion hatte sich zwar niemand beschwert, dass der Lyravox Stereomaster II 170 zu klein gewesen wäre, aber der Wunsch nach mehr wird anscheinend von vielen Nutzern gehegt.

Beim Stereomaster II 170 lag der Fokus klar auf Kunden, die sich schönes Design wünschen und dabei auch gerne gut Musik hören wollen. Diesem Anspruch wurde das Gerät mehr als gerecht, denn Verarbeitung und Optik waren hervorragend. Nun ist es aber Zeit für mehr, und mit dem neuen Stereomaster II 200 soll sich der Schwerpunkt ein wenig verschieben. Klar gibt es immer noch ein edles Äußeres, doch mit dem 200er soll es möglich sein, komplett auf eine klassische HiFi-Anlage zu verzichten. All deren Funktionen soll nun das größere Modell erledigen können und dabei anspruchsvolle Audiophile so begeistern, dass sie auch klanglich nichts vermissen.

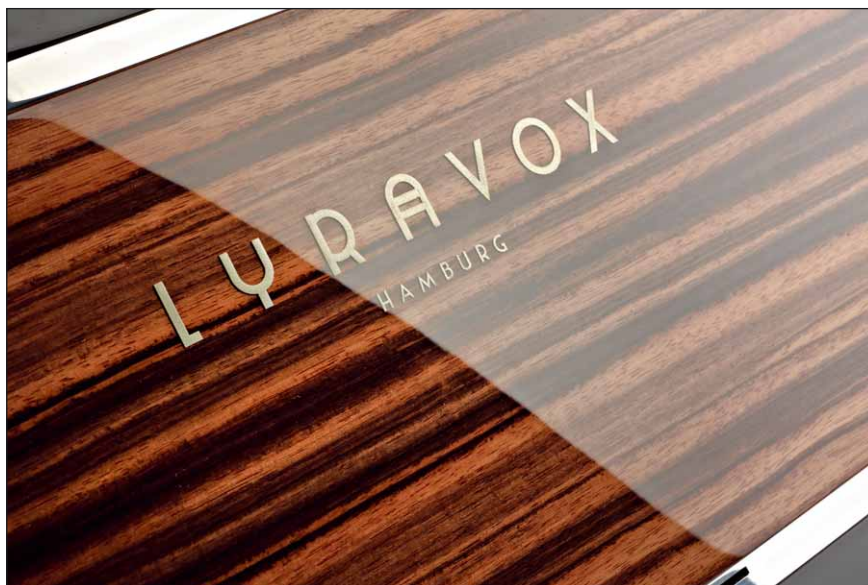
Um all diesen Ansprüchen gerecht zu werden, unterscheidet sich der Stereomaster II 200 in einigen Belangen von seinem kleinen Bruder, während trotzdem eine deutliche Familienähnlichkeit festzustellen ist. Gleich bleibt erst einmal die generelle Form des Gerätes. Auch der 200er hängt fest montiert an einer Wand und wirkt dabei ein wenig wie ein Sideboard. Dass es sich um ein Audiogerät handelt, kann man eigentlich nur an den polierten Lautsprecherabdeckungen aus massivem Aluminium erkennen, deren Gitterstruktur sich um die Außenkanten wölbt. In der Mitte, von den beiden Verkleidungen eingerahmt, befindet sich die Frontabdeckung, die bei unserem Testmodell in hochglänzendem Makassar-Holz gehalten ist. Dahinter verbirgt sich der Großteil der verbauten Komponenten, die den heimischen HiFi-Turm aus dem Wohnzimmer verbannen sollen. Auf Ober- und Unterseite des Stereomaster II ist der stabile Holzkorpus des Gerätes mit hochglänzendem Klavierlack überzogen, dessen spiegelndem Glanz unzählige Stunden penible

Politurarbeiten vorausgegangen sind. Generell entsteht ein Lyravox-Gerät in Handarbeit, was auf der einen Seite natürlich die erstklassige Verarbeitung erklärt, auf der anderen Seite aber auch den Kostenpunkt jedes Gerätes.

Auf der Oberseite findet man erneut eine filigrane Abdeckung aus poliertem Aluminium, die den Standby-Knopf und Bedienfelder für das Laufwerk beheimatet. Links und rechts vom in das Gitter integrierten Firmenlogo dient die Abdeckung außerdem erneut als Schutz für die verbauten Lautsprecher. Neben der Bestückung an den Außenseiten bietet der SM II 200 nämlich noch einige Treiber mehr als der 170er. Dies ist auch der Grund für die 30 Zentimeter Breite, die das größere Modell mehr misst, denn der Funktionsumfang der Geräte ist prinzipiell der gleiche.

Nach wie vor bietet auch der Stereomaster II 200 alles, was eine moderne Anlage braucht, in einem einzigen Gehäuse. Quellgeräte, Digital-Analog-Wandler, Vorverstärker, Endstufen und die Lautsprecher, alles findet Platz in

dem herrlich anzusehenden Gerät, das je nach Geschmack und Interieur der eigenen Wohnung vollkommen individuell gestaltet werden kann. Die technischen Komponenten hingegen bleiben bei jedem 200er gleich. Zentraler Kern ist natürlich das Streamingmodul, das Musik von angeschlossenen Netzwerkspeichern empfangen und abspielen kann. Dazu wird ein Ether-



Extras wie das aufgesetzte Firmenlogo aus Echtsilber, sind kein Problem. Den Wünschen des Kunden sind beim Design nur wenige Grenzen gesetzt



Gehörtes:

- **José James**
Yesterday I Had The Blues
(FLAC, 96 kHz, 24 Bit)
- **Daft Punk**
Discovery
(TIDAL, 44,1 kHz, 16 Bit)
- **Hoff Ensemble**
Quiet Winter Night
(WAV, 192 kHz, 24 Bit)
- **Mark Knopfler**
Tracker (Deluxe)
(FLAC, 192 kHz, 24 Bit)
- **Motörhead**
Snake Bite Love
(CD/FLAC 44,1 kHz, 16 Bit)
- **Harry Gregson-Williams**
Metal Gear Solid 3 –
Snake Eater OST
(ALAC, 44,1 kHz, 16 Bit)



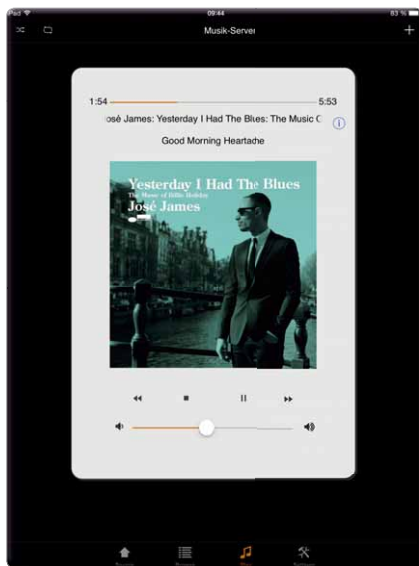
Unter dem Gitter auf der Oberseite befinden sich im Stereomaster II 200 die vier zusätzlichen Subwoofer, die in entgegengesetzte Richtungen feuern

netzkabel benötigt, das am besten schon bei der Installation des Systems zusammen mit dem Stromanschluss möglichst unsichtbar verlegt werden sollte. Sichtbare Kabel würden nämlich nicht wirklich zum Stereomaster passen. Darum gibt es auch die Möglichkeit, die Netzwerkverbindung mittels WLAN einzugehen. Um Streamingdienste in Anspruch nehmen zu können, bietet es sich hingegen an, einen Laptop, ein Smartphone oder ein Tablet mittels Bluetooth zu koppeln, um so Daten zu übertragen. Auch Musik von USB-Sticks kann vom Stereomaster ausgelesen werden, und damit die oft unansehnlichen Plastikstäbchen nicht die wunderbare Optik des Gerätes stören, ist der passende Anschluss dafür recht versteckt, aber gut erreichbar in einer Mulde an der Unterseite angebracht. Auch der obligatorische CD-Player ist optisch gut integriert, denn der dünne Schlitz, der den Zugang der Scheiben zum Slot-in-Laufwerk ermöglicht, befindet sich unscheinbar in einer der Zierleisten an der Gerätefront. Absolut nichts soll den eleganten Eindruck des Lyravox-Systems schmälern. Rein von der Anzahl der passenden Quellen lässt der Stereomaster II 200

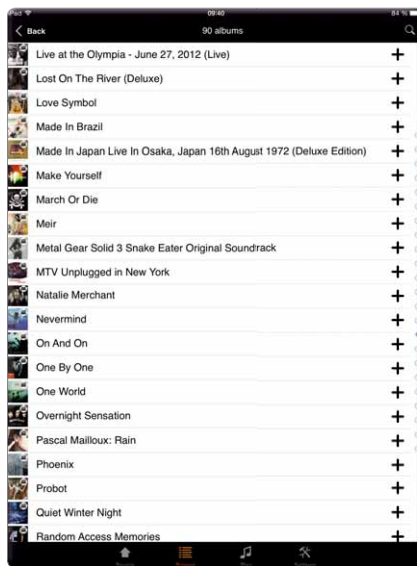
also schon einmal wenig zu wünschen übrig. Wichtig ist aber, natürlich auch, was nach dem Empfang der Daten nun passiert. Eingehenden Digital-signale gehen zunächst ihren Weg zum integrierten D/A-Wandler. Dieser erfüllt schon einmal hohe audiophile Ansprüche, denn die maximale Samplingrate von 192 kHz bei 24 Bit Worttiefe ist auf der Höhe der Zeit, aber alles in allem ist hier noch kein Unterschied zum kleineren Modell festzustellen, denn bis hierhin sind die beiden Geräte eigentlich identisch. Das erste Alleinstellungsmerkmal des 200er findet man bei den verbauten Class-D-Endstufen. Kamen im 170er-Modell noch sechs Monoblöcke mit je 400 Watt Leistung zum Einsatz, sind es im größeren 200er nun ganze acht Verstärkermodule. Diese treiben die verschiedenen Chassis an, die an unterschiedlichen Stellen im Gehäuse verbaut sind. Für die frontale Beschallung werden beim Hochtton je ein Paar 1"-Ringradiatoren eingesetzt, die von einem Paar der beliebten 18W-Revelator-6,5"-Tiefmitteltöner aus dem Hause des dänischen Herstellers Scan-Speak stammen. Da die Stereomaster-Systeme aber auch in der Lage sein sollen, einen kompletten

Raum zu beschallen und dabei überall im Hörbereich ein echtes Stereoelebnis zu liefern, ist an den beiden Außenkanten des Stereomasters je ein 10F-Breitbänder mit 4" verbaut. Diese strahlen nicht direkt auf den Hörer, sondern hauptsächlich auf die Wand, an der das System hängt, wodurch den Hörer ein indirektes, diffuses Akustikfeld trifft. Ebenso wie beim 170er funktioniert diese Technik auch beim großen Stereomaster II wunderbar, so dass man selbst beim Bewegen durch den Raum immer in den vollen Hörerlebnis kommt.

Dann kommen wir aber zu den beiden Neuzugängen: In der Gerätemitte befinden sich gleich vier Subwoofer, die jeweils zu zweit für einen Kanal zuständig sind und von je einer der beiden zusätzlichen Endstufen versorgt werden. Nun hängt der Stereomaster ja an einer Wand, woraufhin der geneigte Akustiker oder Statiker anmerken könnte, dass es keine gute Idee ist, vier derart große Subwoofer mit knapp 800 Watt so zu befestigen. Hier sei jede Angst genommen, denn dadurch, dass die beiden Tieftönerpaare in entgegengesetzte Richtungen feuern, gleichen sich die Bewegungen aus. Dies geht sogar so weit, dass man bei recht lautem Betrieb des Gerätes mit viel Bass eine Münze hochkant auf das Gerät stellen kann, ohne dass sie durch Erschütterungen umfallen würde. Clever gemacht und auch ein nettes Kunststück, das bei der Vorführung für Erheiterung sorgen kann.



Coverbilder, Abspieloptionen und Lautstärke-
regelung werden in der App angezeigt



Über das Tablet oder Smartphone können
angeschlossene Netzwerkspeicher nach
Musik durchstöbert werden

Damit diese Vielzahl von verbauten Treibern auch zum richtigen Zeitpunkt mit den richtigen Frequenzen versorgt wird, wird erneut auf einen mächtigen 3-Kern-DSP mit acht Kanälen zurückgegriffen. Nun mag man meinen, dass einfach der DSP aus dem 170er um die Subwooferkanäle erweitert werden könnte, doch dies gestaltete sich schwieriger als gedacht. Dadurch, dass vier Treiber mehr in das Gehäuse eingesetzt wurden, dieses aber „nur“ um 30 Zentimeter breiter geworden ist, gab es trotzdem weniger Volumen für die einzelnen Chassis. Dies hatte einiges an Tüftelei seitens der Entwickler zur Folge, bis der eigene Anspruch erfüllt war.

Im Klangtest zeigt sich nun, ob der SM II 200 wirklich in der Lage ist, eine komplette Anlage mit vergleichbaren Komponenten zu ersetzen. Dafür wird über die kostenlose App für Android- und iOS-Mobilgeräte oder über aufwendige Fernbedienung ein Album ausgewählt. Damit die Subwoofer direkt ein wenig in Bewegung geraten, greife ich zunächst zu einem Album, das besonderen Wert auf Tieftönen legt. Motörheads Frontmann Lemmy Kil-

mister ist zwar garantiert nicht der beste Bassist der Welt, doch wie man Subwoofer zum Schwingen bringt, weiß der Mann einfach. So schallt „Snake Bite Love“ mit trockenem, aber kräftigem Brummen durch den Raum. 3,2 Kilowatt Leistung der Endstufen machen sich in einer gewaltigen Soundkulisse bemerkbar, sollte man die Lautstärke ein wenig zu unbedacht aufdrehen.

Geht man dann eher in Richtung Orchestrales, spielt das diffuse Raumfeld des Gerätes seine Stärken voll aus. Auch in CD-Qualität füllt sich hier der komplette Raum mit plastischem, dreidimensionalem Klang. Das lange Herumexperimentieren am DSP hat sich gelohnt, denn die neuen Subwoofer ergänzen sich hervorragend mit den bekannten Chassis und strotzen vor Dynamik. Höhere Samplingraten erhöhen erwartungsgemäß auch die Detailausbeute des Systems.

Kann nun ein einzelner Stereomaster II 200 eine komplette HiFi-Anlage ersetzen? Im Prinzip ja. Die Lautsprecher-Bestückung ist über jeden Zweifel erhaben und die Abstimmung wirklich gelungen. Der 200 spielt herrlich be-

schwingt und dynamisch. Leistungsmäßig bieten die Endstufen genügend Power, um jeden Raum ausreichend mit Musik zu versorgen, und dank 192-kHz-Unterstützung fehlt es auch nicht an Qualität. Mit viel Arbeit und probieren bekommt man natürlich auch einzelne Komponenten, die den Stereomaster übertreffen würden, doch eine schönere Verpackung für die im SM II perfekt aufeinander abgestimmten Komponenten kann man sich wirklich nicht wünschen.

Philipp Schneckenburger

Lyravox Stereomaster II 200

- Preis: um 24.400 Euro
- Vertrieb: Lyravox, Hamburg
- Telefon: 040 320897980
- Internet: www.lyravox.de

- B x H x T: 1998 x 330 x 250 mm
- Eingänge: 1 x Ethernet

- WLAN
- 1 x CD
- 1 x USB-A, Bluetooth
- 1 x S/PDIF koaxial
- 1 x RCA Stereo

- Unterstützte Formate: FLAC, OGG, MP3, AAC, WAV, WMA, ALAC, AIFF
- Unterstützte Abtastraten:

bis 192 kHz, 24 Bit

- Leistung: 8 x 400 Watt
- Bestückung:

- 2 x Scan-Speak-Hochtöner, 1 Zoll
- 2 x Scan-Speak-Mitteltieftöner, 6,5 Zoll
- 2 x Scan-Speak-Breitband, 4 Zoll
- 2 x 2 Tangband W-69 1669

HiFi

<checksum>

„30 Zentimeter Breite, vier Subwoofer und jede Menge Tüftelei machen einen deutlichen Unterschied. Der Stereomaster II 200 legt noch mal eine Schippe drauf und kann nun neben Designfreunden mit Hang zur Musik auch knallharte Audiophile mit Spaß an elegantem Design überzeugen.“

>/checksum